



"Vernetzes Denken kann man lernen" (1/2)

NÖN/Extra Gesamt | Seite 6, 7 | 16. Februar 2022
Auflage: 114.358 | Reichweite: 438.000

respACT

„Vernetzes Denken

Viktoria Pichler hat Eco Design an der FH Wieselburg studiert und gründete anschließend das Start-up „Korkenkollektiv“, das Wein mit Nachhaltigkeit verbindet.

Von Sophie Kronberger

„Das Studium war genauso, wie ich es mir vorgestellt habe“, sagt Viktoria Pichler über Eco Design. Und das, obwohl es das Masterstudium noch gar nicht gab, als sie 2012 mit ihrem Bachelor an der Fachhochschule Wiener Neustadt am Campus Wieselburg begann. Dort, in „Produktmarketing & Projektmanagement“, kam auch erstmals das Interesse an Nachhaltigkeit, das Pichlers weiteren Werdegang stark geprägt hat. Denn neben BWL, Unternehmensgründung und Qualitätsmanagement werden auch Nachhaltigkeitsthemen im Stundenplan des Bachelors fokussiert.

Ein guter Freund, der als Influencer arbeitet und an der FH Wiener Neustadt studiert hat, habe sie „beeinflusst“, lacht sie – und so kam es zur Entscheidung, auch hier zu studieren. Davor hat Pichler, die zweisprachig tschechisch-deutsch aufgewachsen ist, die HLWA im 13. Wiener Gemeindebezirk abgeschlossen. Bereits dort gab es

viele Projekte, die selbstständig organisiert werden mussten. Eine Fachhochschule war daher die natürliche Wahl.

Ganzheitliche Nachhaltigkeit und Produktdesign, das hat sie interessiert. 2016 hat sie begonnen, 2015 wurde der Masterstudiengang erst gegründet. „Es gab also noch keine Alumni und somit wenig Erfahrungswerte.“ Der Sprung ins kalte Wasser habe sich ausgezahlt, denn das berufsbegleitende Studium würde sie erneut wählen.

Von ihrem Wohnort Wien aus ist sie daher jedes Wochenende nach Wieselburg gependelt. „Das war absolut kein Problem, im Gegenteil. Endlich raus aus Wien, habe ich mir dann immer gedacht. Die frische Landluft hat mir jedes Mal einen Kick gegeben“, lacht sie.

Lösungen kritisch hinterfragen

„Es gab so viele!“, sagt sie, auf ihre Lieblingsfächer angesprochen. „Nachwachsende Rohstoffe fand ich toll, genauso wie Umweltmanagement mit Lehr-

Viktoria Pichler absolvierte im zweiten Jahr des Bestehens das Masterstudium Eco Design an der FH Wieselburg.
Foto: Daniel Willinger



gangsleiter Gerhard Götz.“ Besonders geschätzt habe sie aber den Fokus auf vernetztes Denken, das intensiv unterrichtet wurde. „Wir haben gelernt, Lösungen kritisch zu hinterfragen. Etwas, das als unglaublich nachhaltig angepriesen wird, kann in zehn Jahren oder auch in einem anderen Land negative Auswirkungen haben. So ein ganzheitliches Denken funktioniert nur, wenn man so viele Bereiche wie möglich mitdenkt.“

Ein weiteres Highlight des Studiums war für Viktoria Pichler die Masterarbeit. „Für meinen Bachelor habe ich ja ein bisschen länger gebraucht“, schmunzelt sie. „Aber im Master war ich so motiviert, dass ich meine Masterarbeit in fünf Monaten fertiggestellt habe.“

„Ziel war es, dass wir uns die CO₂-Bilanz von Produkten ganz genau anschauen. Ich habe mich für die elektrische Zahnbürste entschieden, diese genau analysiert und in ihre Einzelteile zerlegt, 16 bis 20 Materialien aus der ganzen Welt. Dann habe ich mir überlegt, wie eine Alternative aussehen könnte, und habe ein Design sowie einen Prototypen entworfen.“ Ob sie ihre umweltfreundlichere Zahnbürste mit einem Gehäuse aus Holz eines Tages doch auf den Markt bringen möchte? „Viel leicht ja“, sagt sie.

Aber nun, nach Abschluss des Studiums, hat die heute 31-jährige alle Hände voll zu tun mit spannenden Projekten. Nach Stationen bei einer Webagentur sowie bei „Sgreening“, Österreichs erster grüner Marketing-Agentur, hilft sie auch ehrenamtlich beim Klimavolksbegehren mit.

Gründung des Start-ups „Korkenkollektiv“

„In allem, was ich tue, ist mir die Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit wichtig“, erklärt Pichler. Und: „Vor einigen Jahren waren die Jobmöglichkeiten in dem Bereich noch nicht so groß wie heute – aber man merkt, dass es eine gefragte und schnell wachsende Branche ist.“ Mit dem Wissen aus einem passenden Studium sei man dafür auf jeden Fall gewappnet.

Das Studieren habe ihr unglaublich viel gebracht, erzählt Viktoria Pichler. „Der Weg vom Bachelor über den Master bis hin zum Eintauchen in das tatsächliche Leben war sehr prägend. Ich habe neue Interessen entwickelt und dadurch auch sehr viel Motivation und einen Sinn hinter den Dingen für mich entdeckt.“

Gemeinsam mit dem Online-Weinhändler Nikolaus Kemetner und dem Crowdfunding-



Praxisnahe und intensive Wochenenden verbringen die Studierenden des berufsbegleitenden Masters Eco Design am Campus Wieselburg.
Foto: Viktoria Pichler



"Vernetzes Denken kann man lernen" (2/2)

NÖN/Extra Gesamt | Seite 6, 7 | 16. Februar 2022
Auflage: 114.358 | Reichweite: 438.000

respACT

kann man lernen“

Experten Christoph Zinganell gründete sie vor einem Jahr das Start-up „Korkenkollektiv“.

Die Vision dahinter: durch den Kauf und Verkauf von Weinpaketen die Finanzierung von Photovoltaikanlagen für Weinbaubetriebe zu ermöglichen und die Energiewende Österreichs zu beschleunigen. Das Korkenkollektiv ist also eine Crowdfunding-Plattform, wobei das Geld, das durch die Weinpakete reinkommt, zweckgebunden nur für Photovoltaikanlagen verwendet werden kann. Beim Ausbau Erneuerbarer Energien unterstützt wurden bisher unter anderem das Weingut Hiedler in Langenlois und das Weingut Gritsch in Spitz. Zwar ist Pichler mit Leidenschaft bei der Sache und freut sich über immer mehr Winzer, die mit

dem Korkenkollektiv unterstützt werden können. Den Lebensunterhalt kann sie mit dem Start-up aber nicht bestreiten. Daher arbeitet sie als Projektleiterin bei respACT, „Österreichs führender Unternehmensplattform für verantwortungsvolles Wirtschaften“. Hier ist sie unter anderem für „circle17“ zuständig. Dabei handelt es sich um einen dreitägigen Hackathon, bei dem Nachhaltigkeitsherausforderungen von Unternehmen mit jungen Start-ups, Studierenden und Alumni gelöst werden sollen. „Daran habe ich selbst auch vor zwei Jahren teilgenommen und konnte so mein Netzwerk erweitern, neue Impulse bekommen und mich weiterentwickeln.“

Empfehlenswert also für alle, die noch nicht genau wissen, wo die Reise innerhalb der Nach-

haltigkeit gehen soll. Und es kann passieren, dass man wirklich ein Start-up gründet oder sich dann weiter an den Projekten beteiligt und weiterverfolgt.

Ihr umfangreiches Wissen gibt Pichler auch gerne weiter. „Letztes Jahr habe ich den Auftrag bekommen, Workshops in Schulen zu halten, um das Thema Nachhaltigkeit in den Unterricht zu bringen. Das ist etwas, das mir unheimlich viel Freude bereitet.“

Das vernetzte Denken, das sie selbst so an der Fachhochschule geschätzt hat, möchte sie nun an junge Menschen weitergeben. „Wir denken viel zu sehr in Schubladen, teilen alles in Fächer ein: Mathematik, Deutsch, Geografie. Aber Nachhaltigkeit betrifft alles“, ist Viktoria Pichler überzeugt.

Über das Studium

Masterstudium Eco Design
an der Fachhochschule
Wiener Neustadt am
Campus Wieselburg

- Abschluss: MSc (Master of Science in Natural Sciences)
- Dauer: 4 Semester
- Unterrichtssprache: Deutsch
- Organisationsform: berufsermöglichend (Fr. und Sa. ganztags plus eine Intensivwoche pro Semester)
- Studienbeginn: September
- Studienplätze: 25
- Lehrveranstaltungen: Ökologie, Werkstofftechnik, Kreativitätstechniken, Ökobilanzierung, Kreislaufwirtschaft, Marketing
- Berufsmöglichkeiten: Manager*in im Bereich Technologieentwicklung & Design, Produkt- und Innovationsmanager*in Nachhaltigkeits- und Umweltmanager*in ...

www.wieselburg.fhwn.ac.at



Gemeinsam mit Nikolaus Kemetner (links) und Christoph Zinganell (rechts) gründete Viktoria Pichler im März 2021 das „Korkenkollektiv“. Dabei werden Winzer mittels Crowdfunding unterstützt, sodass sie eine Photovoltaikanlage auf ihrem Weingut errichten können.

Foto: Korkenkollektiv